

Für ihn hat jeder Baum eine eigene Geschichte

Der Baumkünstler Bernhard Schmid eröffnet seine Ausstellung „Sinnhaft berührt sein ...“ im Bauernhaus-Museum Von Babette Caesar (bac)

Wolfegg – So wie der Ausstellungstitel „Sinnhaft berührt sein ...“ lautet, genauso ist er auch gemeint. Der in Rettenbach lebende Künstler Bernhard Schmid hat am Samstag seine Werkchau im Bauernhaus-Museum Allgäu-Oberschwaben Wolfegg eröffnet. Den Auftakt macht ein bemerkenswertes Ensemble von ihm bearbeiteter alter Bäume. Ausgehend von diesen Baumskulpturen führt der Weg ins Freie auf das Museumsgelände, wo Besucherinnen und Besucher seine „Aufmerksamkeitsrahmen“ aufspüren können. Zur Eröffnung sprachen Anja Kahle, Kulturdezernentin Landkreis Ravensburg, und Museumsleiterin Tanja Kreutzer, während Schmid persönlich in sein Schaffen einführte.

Menschen, die sich ihre Jugend ohne „Pippi Langstrumpf“ und ohne „Villa Kunterbunt“ nicht vorstellen können, wissen, dass ein Kapitel von einer uralten Eiche im Garten der Villa handelt. Der gewaltige Baum ist hohl und lädt die Kinder immer wieder dazu ein, ihn von innen her zu entdecken. Das ließe sich in etwa auf den Werdegang von Baumkünstler Schmid übertragen, dessen Jugendkletterbaum ein hundertjähriger Kaiser-Wilhelm-Apfelbaum auf dem Bauernhof seines Onkels war. Inmitten einer Streuobstwiese stand er, den sein Urgroßvater gepflanzt hatte und zu dem er eine besonders innige Beziehung hatte. Jetzt präsentiert sich der von Schmid skulptural bearbeitete Stamm in der Ausstellung. Seine Außenhaut ist glatt und hochwertigst poliert, aber nicht im Sinne von geschönt. Sie gibt frei, was vorher bereits angelegt war. Sie wirkt wie menschliche Haut und genauso fasst sie sich auch an. Anja Kahle nannte die Ausstellung besonders, da es sich erstens um Kunst handelt und diese, zweitens, für die Dauer der Saison 2024 bleibt. Und sich wandeln wird, denn noch steht der



Anja Kahle, Maximilian Eiden, Tanja Kreutzer, Bernhard Schmid und Sebastian Krause (von links) eröffnen die Sonderausstellung „Sinnhaft berührt sein ...“ im Bauernhausmuseum Allgäu-Oberschwaben. (Foto: Babette Caesar)

„Jakob Fischer Ur-Apfel-Baum“ im Freilichtmuseum Beuren. Er wird vom 16. September bis 8. November unter dem Schwerpunkt „Baum – Frucht – Mensch“ in Wolfegg zu sehen sein. Kahle betonte den vom Kreistag erhaltenen Bildungsauftrag, den es zu erfüllen gelte und der in Wolfegg bereits umgesetzt wurde, was Themen wie Inklusion, Umwelt und Natur angehe. Schülerinnen und Schüler und Familien sollten sensibilisiert werden, wofür der Werkstoff Holz bestens geeignet sei. Dazu passte an der Vernissage auch hervorragend der musikalische Beitrag des Alphornisten Sebastian Krause, dessen Live-Performance zeigte, wie erdverbunden Holz tönen kann. Seit 36 Jahren arbeite Schmid selbstständig in der künstlerischen Holzbearbeitung – seit 2002 geht er seiner Passion freischaffend nach. Aufgewachsen in den 1980er Jahren, als besagter Onkel noch mit einer alten Dreschmaschine Roggen drosch. Der Zeit enthoben, aber im Jetzt erlebe er sich, der viel gelernt habe, was an Werten da war, die er gerne ins Heute transformieren möchte. Konkret gefragt, woher nimmt er die Bäume, die nun Namen tragen wie „grüner Halt“ (2007) oder „Blauer Adler“ (2007)? „Ich arbeite mit dem Lebewesen Baum, in den ich mich verliebe“, lautet die Antwort. Auf den verschiedensten Wegen finden die Bäume zu ihm – vom Jakob Fischer Ur-Apfel-Baum träumte er an Wintersonnwend

2019, machte sich anschließend auf den Weg und fand ihn in Rottum. In ein Zwiegespräch würde er mit ihnen treten. In einen inneren Dialog, der dann zu so gewichtigen, über dem Boden schwebenden Werken führt wie „BaumMensch – Baumkrone“ (2021). Eine wuchtige Platane vom ehemaligen Kindergarten Offingen, in dessen hohlen Stamm man sich nun hinein stellen kann und die Welt von innen heraus betrachtet. Vor zwei Jahren hat Museumsleiterin Kreutzer den Künstler in seinem Atelier besucht. Zutiefst berührt sei sie nach dem sechsstündigen Gespräch gewesen, in dem es vor allem um den Respekt vor der Natur ging. Schmid legt die individuelle Lebensgeschichte des Baums frei und fordert zu eigenen Assoziationen heraus. Ihm liegt das Individuum am Herzen, das den hiesigen Obstplantagen abhandengekommen ist. Um die Gäste bei ihrem Besuch des Museumsgeländes für die dortige Natur noch verstärkt zu sensibilisieren, hat Schmid so genannte Aufmerksamkeitsrahmen in vereinzelt Bäumen installiert. Auch sie wollen entdeckt werden, um auf oft übersehene Details im Blattwerk, im Geäst oder am Stamm hinzuweisen. Schmid's Baumkunst möchte weder als wertend noch als rational verstanden werden. Auch nicht als geistreiche Kunst, sondern als ein „Berührt-sein“ der Betrachterinnen und Betrachter. Stets mit der Frage im Hinterkopf, was er sichtbar mache, um darüber einen Dialog zu führen.

Info. Die Sonderausstellung „Sinnhaft berührt sein ...“ von Baumkünstler Bernhard Schmid im Bauernhaus-Museum Allgäu-Oberschwaben Wolfegg, Vogter Straße 4, in Wolfegg dauert bis 7. November. Täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet, vom 1. Oktober bis 12. November von 10 bis 17 Uhr, montags geschlossen. Alle Infos zum Rahmenprogramm sind im Internet unter www.bauernhaus-museum.de erhältlich.